

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

1. Die Aufgabe	VII
2. Die Lage der Forschung	X
3. Die Methode der Untersuchung	XVIII

I. TEIL: EROS UND MYTHOS

1. Das moralische und religiöse Problem des Eros	3
2. Eros als mythische Macht	9
3. Eros im Unterschied von den kosmischen Göttern	18
4. Die platonische Kritik am kosmischen Mythos und an seiner Dichtung	29
5. Die Eigenart des Eros und die platonische Dichtung	49

II. TEIL: DAS WESEN DER PHILOSOPHIE IM ‚SYMPOSION‘

1. Das Rahmengespräch: die Philosophie innerhalb der Welt	77
2. Sokrates und Agathon im Streit um die Weisheit	80
3. Das Symposion als dionysisches Fest	86
4. Die Rede des Phaidros: der neue Mythos	92
5. Die Rede des Pausanias: Aufklärung und Sittlichkeit	95
6. Die Rede des Eryximachos: Aufklärung u. Welterkenntnis	105
7. Die Rede des Aristophanes: tragische Komödie	119
8. Die Rede des Agathon: komische Tragödie	130
9. Die Rede des Sokrates: das „Mysterium“ der Philosophie	
Der Sinn der Rede: Wahrheit und Lob	138
Die Bereitung des Bodens: Widerlegung Agathons durch Sokrates	140
Sokrates und Diotima: „sokratische“ Mystagogie	142
Die Widerlegung des Sokrates durch Diotima: das dämonische Wesen des Eros	146

Das Wirken des Eros:	
A. Das Ziel: die Eudämonie	157
B. Der Weg: die Zeugung im Schönen	164
C. Die stete Erneuerung: das Problem der Zeit	165
D. Die Rettung des Staates: der dämonische Erzieher	172
E. Die „höchste Weihe“: der Aufstieg zum göttl. Schönen	177
a) Die innerweltlichen Stufen: vom Leib bis zu den Gesetzen	178
b) Die höchste zeitliche Stufe: schöne Wissenschaft	187
c) Das Schöne selbst: Ewigkeit und Zeit	200
a) Die Jenseitigkeit des Ewigen: Idee und Dialektik	201
β) Die Entsprechung zwischen Ewigem und Zeitlichem:	
Der Sinn des Stufenganges: Weg zur Erleuchtung	227
Schöne Körper: das Bild vom Organismus	231
Schöne Seelen: die Teleologie	241
Schöne Mathemata: das Wesen übermenschlicher Selbstheit	259
Der Augenblick der Erleuchtung: Aufhebung der Hypothesen	276
γ) Das Ewige als Grund der Dauer in der Zeit	279
10. Auftreten und Rede des Alkibiades: das Satyrspiel	283
11. Das Ende des Gelages: Tragödie und Komödie	292

ZUR QUELLENBENUTZUNG

Plato wird stets in deutscher Übersetzung zitiert. Zu besonders wichtigen Ausdrücken und Sätzen ist der griechische Text hinzugefügt, wobei in der Regel die Ausgabe von Burnet zugrundeliegt. Für das „Symposion“ vergleiche man insbesondere die Ausgaben sowie Einleitungen und Kommentare von G. F. Rettig (1875/76), 2 Bde., A. Hug (2. Aufl. 1884, 3. Aufl. von Schöne 1909), R. G. Bury (Cambridge 1909) und (mit französischer Übersetzung) von Robin (Paris 1929); ferner die Einleitung zur italienischen Übersetzung von G. Calogero (Bari 1928). Der Text von Hug-Schöne liegt auch der zweisprachigen Ausgabe des „Gastmahls“ im Heimeran-Verlag (ohne Apparat) zugrunde, in der die deutsche Übersetzung von F. Boll stammt (2. Aufl. 1937).